

Deutschland-Niederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-niederland.eu

August 2011 | 09

In dieser Ausgabe

Seite 1

Neues majeure Projekt „Telemedicine“ startet

Seite 2

SafeGuard: Bakterien auf Nordseeaustern

Seite 3

FOOD FUTURE Day

Liebe Leser,

Im Mai sind einige INTERREG-Projekte mal vor die Tür gegangen. Sie haben im Rahmen der „Europa Kijkdagen“ (Artikel auf Seite 2) öffentlich demonstriert, wie mit Hilfe von europäischen und nationalen Fördermitteln sinnvolle Projekte in der deutsch-niederländischen Grenzregion realisiert werden. Der Mut, auf die Straße zu gehen, wurde offensichtlich belohnt. Zahlreiche Bürger ließen sich über die grenzüberschreitenden Initiativen vor ihrer Haustür informieren. Solche öffentlichen Aktionen zeigen den Mehrwert der INTERREG-Förderung und tragen zu einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung bei. Das ist wichtig, denn ohne Steuergelder gäbe es vermutlich keines dieser Projekte.

Die Redaktion

Neue Technologien durch „Telemedicine“

Sowohl Deutschland als auch die Niederlande haben mit den Folgen der zunehmenden Alterung der Bevölkerung zu kämpfen. So prognostiziert das Statistische Bundesamt, dass der Anteil der über 65-jährigen von aktuell 21% auf rund 29% bis zum Jahr 2030 ansteigen wird. Das stellt vor allem das Gesundheitswesen vor neue Herausforderungen. Es ist aber nicht nur zusätzliches Personal erforderlich, sondern auch technologische Weiterentwicklung. Und da will das majeure INTERREG-Projekt „Telemedicine and personalized care“ in den kommenden drei Jahren Akzente setzen.

Neun Teilprojekte

Das Projekt startet im Herbst im Rahmen des „5. Tages der Gesundheitswirtschaft Weser-Ems“ in Nordhorn. Stephanie Koch von der Transferagentur Fachhochschule Münster, einem Projektpartner, freut sich: „Das Projekt ‚Telemedicine‘ kommt zum richtigen Moment. Bei der zunehmenden Arbeitsbelastung im Gesundheitssektor entwickeln wir beispielsweise Roboter, die bestimmte Tätigkeiten übernehmen können. Im Teilprojekt ‚Valpreventie‘ wird beispielsweise Sensortechnologie eingesetzt, um Stürze bei Älteren zu verhindern.“

Insgesamt besteht das INTERREG-Projekt aus neun Teilprojekten. „Dass Deutschland und die Niederlande



Die Technik schreitet immer weiter fort - auch im Gesundheitswesen (Foto: istockphoto.com/@ Luis Louro)

gemeinsam an einem solchen Vorhaben arbeiten, ist die einmalige Chance, um voneinander zu lernen“, meint Koch. In den letzten 20 Jahren ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Sektor immer intensiver geworden – nicht zuletzt durch die INTERREG-Förderung. Die Projektpartner von „Telemedicine“ beschäftigten sich aber nicht nur mit Problemen älterer Menschen. So wird beispielsweise für Patienten, die an der Muskelerkrankung des Typs Duchenne, ein atemgesteuertes Computerspiel entwickelt. Statt Maus und Tastatur funktioniert die

Steuerung über eine Kappe mit Mundstück. Die Patienten werden so spielerisch animiert, ihre Atmung zu trainieren. Die Ergebnisse werden direkt an den behandelten Arzt geschickt.

Ideen in die Praxis umsetzen

Unter anderem durch die Beteiligung von 29 kleinen und mittleren Unternehmen wird die deutsch-niederländische Grenzregion zu einem Kerngebiet für Gesundheitstechnologie weiterentwickelt. Laut den Projektpartnern sorgt der Anreiz der INTERREG-Förderung dafür, dass es nicht allein bei Ideen bleibt: die Entwicklungen aus dem Projekt „Telemedicine“ werden direkt in der Praxis angewendet.

und stehen nicht mehr für grenzüberschreitende Projekte in der Grenzregion zur Verfügung. Auf Grund des Kostenerstattungsprinzips können EU-Mittel allerdings erst dann abgerufen werden, wenn in den Projekten entsprechende Ausgaben angefallen sind.

In der nächsten Ausgabe:
Regionale Programmmanagements

STICHWORT INTERREG

N+2

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Zu Beginn der aktuellen Förderperiode (2007-2013) hat die EU-Kommission festgelegt, dass insgesamt rund 138 Millionen Euro an EU-Fördermitteln für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland bereitgestellt werden. Dieser

Gesamtbetrag ist wiederum aufgeteilt in sieben „Jahrestranchen“. Um selbst einen verlässlichen Haushalt aufstellen zu können, hat die EU-Kommission die **n+2-Regel** eingeführt. Diese Regelung besagt, dass die zugesagten Jahrestranchen spätestens zwei Jahre später (n+2) bei der EU abgerufen sein müssen. Die Jahrestranche für 2009 beträgt beispielsweise 22,1 Millionen Euro. Mindestens dieser Betrag muss bis zum 31.12.2011 bei der EU angefordert sein. Klappt das nicht, verfallen die restlichen Fördermittel

STICHWORT INTERREG

Das Projekt

Name:
Telemedicine and personalized care

Lead Partner:
Oost NV

Gesamtkosten:
10.235.068 €

EU-Mittel:
3.927.353 €

Austern aus der Noordsee - Delikatesse und Gefahr?

Im Allgemeinen gelten Austern ja als exklusive Delikatesse, die vor allem in den besseren Restaurants serviert werden. Seit einigen Jahren gibt es auch in der Nordsee immer mehr Austern. Die exotischen Muscheln bilden eindrucksvolle Riffe, verdrängen die einheimischen Miesmuschelbänke und rufen so große biologische Veränderungen hervor. Strandtouristen in Deutschland und den Niederlanden wundern sich über die Austern, die sie am Strand finden. Die Verführung ist groß, mal ein Exemplar davon zu probieren. Schließlich gibt's sie ja hier gratis. Aber Vorsicht! Von Austern können

erhebliche Gesundheitsgefahren ausgehen.

Hohes Infektionsrisiko

Die verhältnismäßig hohe Wassertemperatur im Watt sorgt dafür, dass sich das Salzwasserbakterium „Vibrio Vulnificus“ rasend schnell auf der Auster vermehrt. Dieses Bakterium kann zu Magendarmkrankungen führen, in einigen Fällen sogar mit tödlichem Ausgang.

Im INTERREG-Projekt SafeGuard arbeiten Deutsche und Niederländer gemeinsam daran, die Invasion der Austern entlang der Küste zu

analysieren. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Kontrolle und Prävention von bakteriellen Infektionen entwickelt.

Den Experten vom Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, einem der SafeGuard-Partner, bereitet das Infektionsrisiko Sorgen, weil das Vibriobakterium überall auf der Auster angesiedelt sein kann. So kann eine Infektion auftreten, wenn Menschen sich am scharfen Rand der Auster schneiden. Auch durch den Verzehr kann man sich infizieren, Austern werden schließlich häufig roh gegessen. Neben der direkten

Infektionsgefahr besteht noch ein anderes Risiko, das die Kontrolle erheblich erschwert. So könnten einige Sammler die frischen Austern aus der Nordsee einfach an Restaurants oder Fischhändler verkaufen.

Mehr Sicherheit schaffen

Da sich die Austern so rasend schnell vermehren, ist noch nicht viel über die genaue Wirkung der Bakterien und die zukünftige Entwicklung bekannt. Durch die INTERREG-Förderung ist die Möglichkeit gegeben, dass Behörden, Forschungseinrichtungen und Verbraucherorganisationen aus beiden Ländern grenzüberschreitend zusammenarbeiten und diese Herausforderung gemeinsam angehen.

Das majeure INTERREG-Projekt „SafeGuard“ ist nicht nur auf dem Gebiet der Auster aktiv. Allgemeines Ziel von SafeGuard ist, durch internationale Netzwerke und technologische Innovationen die Lebensmittelsicherheit zu erhöhen und Tierkrankheiten, die auf den Menschen übertragbar sind, zu bekämpfen.



Austern an der Nordsee zu finden ist mittlerweile kinderleicht. Aber Vorsicht!

(Foto: istockphoto.com/ © Franky De Meyer)

Das Projekt

Name:
SafeGuard

Lead Partner:
GIQS e.V.

Gesamtkosten:
9.348.020 €

EU-Mittel:
4.674.010 €

Achtung bei Rechnungen über Prüfungsleistungen!

Kosten für Prüfungsleistungen sind im INTERREG-Programm Deutschland-Niederland als förderfähig anerkannt. In der Vergangenheit ist es aber immer wieder vorgekommen, dass berechnete Prüfstellen von INTERREG-Projekten ihre eigenen Rechnungen geprüft haben. Diese Vorgehensweise ist nicht zulässig.

Programmmanagement prüft

Deshalb hat der Begleitausschuss auf seiner letzten Sitzung in Bezug auf die Prüfung von solchen Rechnungen der berechtigten Prüfstellen beschlossen, dass die entsprechenden Rechnungen ausschließlich durch das zuständige regionale Programmmanagement

testiert werden dürfen. Dieser Beschluss ist seit dem 01. Juli 2011 für alle Mittelabrufe gültig. Für den Fall, dass ein Mittelabruf Kosten- und Zahlungsnachweise für Prüfungsleistungen enthält, die von der Prüfstelle selbst ausgestellt worden sind, bedeutet dies konkret, dass die Belegliste zwar – wie bisher – durch die berechnete Prüfstelle abgezeichnet werden darf, im zugehörigen Prüfbericht aber ein deutlicher Vorbehalt für den entsprechenden Posten aufgenommen sein muss. Der Lead Partner des Projektes sollte die entsprechenden Belege zur Prüfung an das zuständige regionale Programmmanagement zu übersenden.

INTERREG-Projekte beteiligen sich an „Europa Kijkdagen“

Mitte Mai fanden in den Niederlanden die „Europa Kijkdagen 2011“ statt. Projekte konnten an diesem Wochenende zeigen, was vor Ort konkret mit den Fördermitteln der Europäischen Union passiert. Erstmals beteiligten sich auch einige deutsch-niederländische Projekte aus dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland. So bekamen hunderte Passanten im Zentrum von Hengelo einen Eindruck von den grenzüberschreitenden Projekten „Tourismusmarketing“ und „Bürgerberatung“. Mit seinem Polizeiauto zog außerdem das „Grenzüberschreitende Polizeiteam“ viele Blick auf sich. Kinder durften natürlich auch das Blaulicht testen. Die grenzüberschreitende Buslinie 55



und der „Grensland Express“ boten den Passagieren die Möglichkeit, während der Europa Kijkdagen, gratis oder mit Rabatt auf die andere Seite der Grenze zu reisen. Viele Bürger nutzten dieses Angebot. In Groesbeek informierte die NIAG über den grenzüberschreitenden Nahverkehr. Auch die Projekte „Fit for Business“ und „ColumBus“ bekamen viel Aufmerksamkeit.

Gegen den Fachkräftemangel

„Wir reden nicht nur, wir tun etwas dagegen“ entschieden das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e.V. und die Hochschule Osnabrück zu der allgegenwärtigen Diskussion um den Fach- und Führungskräfte-mangel in der Lebensmittelbranche. Deshalb veranstalteten sie am 27. Mai 2011 erstmalig den FOOD FUTURE DAY an der Hochschule Osnabrück. Der FOOD FUTURE DAY war eine Veranstaltung im Rahmen des majeuren INTERREG-Projektes „FOOD FUTURE“. FOOD FUTURE bringt neue Technologien zum Einsatz und fördert die Innovationsentwicklung in den Betrieben, um somit neue Marktchancen zu eröffnen sowie Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Mit dem FOOD FUTURE DAY wurde ein Branchentreffpunkt etabliert, der die Lebensmittelunternehmen der Region zusammenführt und in Kontakt zu Studenten bringt. 19 Unternehmen der Lebensmittelbranche nahmen an der Veranstaltung teil. Sie nutzen die Möglichkeit, Kontakte mit den rund 400 Teilnehmern, Firmen- und Verbandsvertreter sowie Studenten

und Absolventen aus den Bereichen Lebensmitteltechnologie, Ökotoxologie oder Ingenieurwissenschaften, zu knüpfen. Unter anderem konnte man Bewerbungsmappen von Personalverantwortlichen aus der Wirtschaft checken lassen. Bei einem Job-Speed-Dating tauschten sich Unternehmen und potentielle Bewerber in kürzester Zeit über den bisherigen Berufsweg, Qualifikationen oder offene Stellen aus.

Campus-Preis

Michael Andritzky, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Ernährungswirtschaft überreichte Petra Cybulski, Alisa Schwesig, Janina Weidner und Kira Wriggers den mit 1.000 € dotierten FOOD FUTURE Campus Preis. Ihre Projektarbeit „Tofinée - Entwicklung einer Soja-Praline“ wurde hinsichtlich Innovation, Kreativität und Marktorientierung als herausragend ausgezeichnet.

Link zum Projekt:
www.food-future.eu



Speedating mit den Experten der Zukunft.

Kurz berichtet

Durchführungsbericht 2010 veröffentlicht

Der Durchführungsbericht 2010 für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland ist jetzt veröffentlicht worden. Er gibt auf knapp 30 Seiten einen Überblick über die Umsetzung des Förderprogramms entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Neben aktuellen Finanzdaten und ausführlichen Übersichten über die Zielerreichung des

Programms, enthält der Bericht auch Zitate von einzelnen Projektträgern. Sie zeigen anhand konkreter Beispiele, wie die INTERREG-Fördermittel vor Ort eingesetzt werden. Eine Druckfassung des Durchführungsberichtes 2010 kann unter <http://www.deutschland-niederland.eu/seiten/publikationen.cfm> heruntergeladen werden.



Die EU-Kommission verleiht die RegioStars.

INTERREG-Projekte für RegioStars nominiert

Die Mitglieder des Begleitausschusses haben vier vorbildliche, grenzüberschreitende Projekte aus dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland ins Rennen um die renommierten „RegioStars 2012“ der EU-Kommission geschickt. Dabei handelt es sich um folgende Initiativen:

- RAAS - Euregionale RFID-Initiative für KMU
- NPE - Nachhaltige Entwicklung von Natur und Landschaft im internationalen Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen
- Wohnen im Wandel
- Migrationsleitbild

Vier Wettbewerbskategorien

Mit den „RegioStars“ zeichnet die EU-Kommission seit 2008 vorbildliche Initiativen aus, die im Rahmen der EU-Regionalpolitik gefördert worden sind. 2012 werden die „RegioStars“ in den Kategorien „Intelligentes Wachstum“, „Nachhaltiges Wachstum“, „Integratives Wachstum“ und „Citystar“ vergeben. Die Verleihung findet wahrscheinlich im Mai des kommenden Jahres in Brüssel statt. Bis dahin wird eine hochrangig besetzte Jury aus Wissenschaft und Politik alle vorgeschlagenen Projekte bewerten.

Impressum

Herausgeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat
c/o Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve
info@deutschland-niederland.eu
+49 (0)2821 7930 37

Redaktion

Christoph Bönig, Karin Eden, Mario Rauch,
Armin Möller, Martijn Spaargaren, Tim
Terhorst, Sjoerd Zoete

Entwurf

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.

Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken,
Landbouw en Innovatie



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provinsje fryslân
provincie fryslân



provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie
Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant

EDR
EUREGIO

euregio
rhein-maas-nord rijn-maas-noord

INTERREG-Kalender

28.09.2011

Kickoff-Veranstaltung
„Telemedicine“ in Nordhorn
(Weitere Infos zur Veranstaltung unter:
www.deutschland-niederland.eu/seiten/news.cfm)

10. - 13.10.2011

„OPEN DAYS 2011“ in Brüssel
(Infos und Anmeldung unter:
www.opendays.europa.eu)

14.10.2011

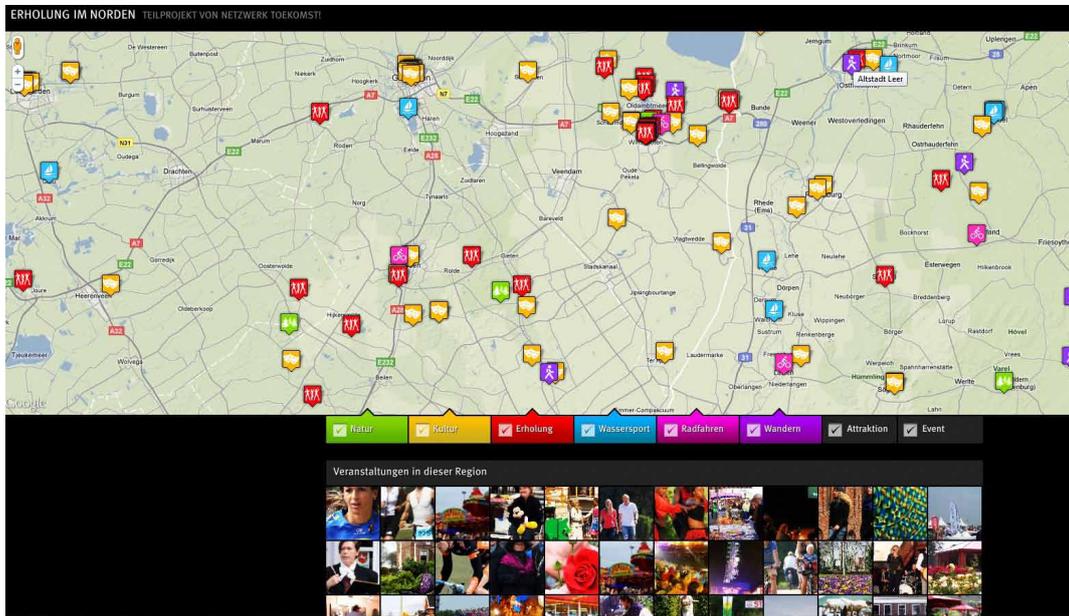
Sitzung des INTERREG-
Begleitausschusses in Meppen

01.12.2011

Veranstaltung „INTERREG in
NRW“ des Ministeriums für
Bundesangelegenheiten, Europa
und Medien NRW in Düsseldorf
(Weitere Infos dazu folgen in der
nächsten Ausgabe)

INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



So sieht das neue Webportal aus.

Grenzübergreifende Erholung im Norden

Touristen im Gebiet der Ems Dollart Region (EDR) brauchen nicht mehr lange nach Informationen über Freizeitmöglichkeiten zu suchen. Ab sofort sind auf der Internetseite www.erholungimnorden.de alle touristischen Highlights zu finden. Niederländer können die Seite über www.opvakantieinhetnoorden.nl aufrufen. Das Internetangebot ist Teil des deutsch-niederländischen Tourismus-Projektes „Netzwerk TOEKOMST“, das mit EU-Mitteln aus dem INTERREG-Programm gefördert wird. Beim Aufrufen des neuen Webportals

erscheint eine übersichtliche Karte des Gebietes der EDR mit Verlinkungen und Icons. „Das verschafft den Nutzern einen schnellen Überblick über die verschiedenen Freizeit- und Urlaubsmöglichkeiten“, erklärt Niels Bons, Projektmitarbeiter von Netzwerk TOEKOMST.

Über 200 Sehenswürdigkeiten

An das neue Webportal sind viele andere interessante touristische Seiten angeschlossen. Insgesamt umfasse die neue Seite bereits über 200 Sehenswürdigkeiten und Aus-

flugsziele. „Das ist erst der Anfang. Die Nutzer der Seite sind aufgerufen, die Webseite aktiv mitzugestalten. Wir planen zum Beispiel eine EDR-Fahrrad-Community“, sagt Uwe Carli, Geschäftsführer der Emsland Touristik GmbH, einem der Projektpartner im Netzwerk TOEKOMST. „Das Gebiet der EDR ist reich an historischen Bauwerken, Naturlandschaften, Veranstaltungen und Erlebnisangeboten. Aber immer noch ist vielen Menschen nicht bewusst, welche touristischen Attraktionen sich auf der anderen Seite der Grenze verstecken“, so Carli weiter. Mit dem

Lebendige Veranstaltung zur Bestattungskultur

„Das öffentliche Interesse an Bestattungsriten ist derzeit groß. Das sieht man zum Beispiel an den Zeitungsberichten über Friedwälder“, sagt Dr. Paul Weßels von der Ostfriesischen Landschaft. So war es nicht verwunderlich, dass die zweitägige Veranstaltung „Memento Mori: Sterben und Begraben im Norden der Niederlande und Nordwestdeutschland“ in der Leeraner Evenburg kürzlich gut besucht war. Die Teilnehmer kamen nicht nur aus wissenschaftlichen Kreisen, wie Bart Ramakers von der Rijksuniversiteit Groningen bestätigte: „Auch

zwei Bestattungsunternehmer aus den Niederlanden und Deutschland nahmen teil.“ Möglich gemacht wurde die Organisation der Tagung mit INTERREG-Fördermitteln aus dem Projekt „Net(z)werk“ der Ems Dollart Region.

Veränderung der Friedhofskultur

Norbert Fischer aus Hamburg referierte über „den maritimen Tod“ und erläuterte dabei die Trauer- und Erinnerungskultur an der Nordseeküste. Der Amsterdamer

Leon Bok ging auf die Veränderungen in der Bestattungskultur in den vergangenen Jahrzehnten ein. „In den Niederlanden sind inzwischen mehr als 50 Prozent der Bestattungen Feuerbestattungen.“ Daraus ergebe sich auch die Frage, wie sich die Friedhofskultur zukünftig verändere. „Ich habe das Gefühl, dass sich im Rahmen der Veranstaltung bereits ganz viele Personen gefunden haben, deren Themengebiete sich ergänzen“, bilanzierte Dr. Sonja König von der Ostfriesischen Landschaft. „Dabei soll nicht nur ein wissen-

Ihr INTERREG-Programmmanagement

Ems Dollart Region
Postfach 1202
26828 Bunde

+31 (0)597 521 818
edr@edr.eu
www.edr.eu

neuen Webportal sei ein grenzübergreifender Überblick garantiert. „Hier werden Strukturen geschaffen, damit unsere Region überregional als attraktive Region für Urlauber bekannt wird. Es wird immer mehr im Internet nach Urlaubsinfos gesucht – und dort werden wir jetzt auch gefunden“, betont der EDR-Vorsitzende Bernhard Bramlage. Uwe Carli kündigte außerdem an, dass bald ein interaktiver deutsch-niederländischer Radroutenplaner online gehen werde.

Das Projekt

Name:	Netzwerk TOEKOMST
Lead Partner:	Provincie Fryslân
Gesamtkosten:	7.636.953 €
EU-Mittel:	3.436.628 €

schaftliches Netzwerk entstehen“, ergänzte Bart Ramakers.

Regionale Identität retten

„Das Netzwerk kann auch für den Bereich Bildung und Tourismus von Bedeutung sein. Kirchen und die angrenzenden Friedhöfe und Gräber verraten viel über die Identität eines Ortes. Das ist zum Beispiel für Radtouristen interessant.“ Dr. Rolf Bärenfänger von der Ostfriesischen Landschaft betonte: „Diese regionale Identität und Kultur der Dörfer müssen wir retten.“

INTERREG-News

aus der EUREGIO



Die Wasserburg Anholt ist eine Attraktion im Grenzgebiet, die eine Reise wert ist.

Neue Routen laden zu Touren im Grenzgebiet ein

Die deutsch-niederländische Grenzregion besticht durch ihre abwechslungsreiche Natur, ihre herrlichen Schlösser und Parks und durch alte Städtchen mit reichem kulturhistorischem Erbe. Mit Unterstützung des INTERREG-Programms Deutschland-Niederlande haben die Tourismuspartner beider Länder zahlreiche neue Angebote geschaffen, die Besucher zu Entdeckungstouren ins Grenzgebiet einladen.

TOPs

An der deutsch-niederländischen Grenze laden 15 neue „TOPs“ dazu ein, die schönsten Routen im Grenzgebiet per Fahrrad, Pferd, Kanu oder Wanderstiefel zu erkunden. Die Zahl der „Touristischen Orientierungspunkte“ zwischen Montferland in der Region Achterhoek und Emlichheim in der Grafschaft Bentheim ist damit

auf 28 gestiegen. Eine Übersicht bietet die kostenlos erhältliche „TOPs“-Karte.

Wanderroute „GrenzenLos“

Am 12. Juli wurde in Dinxperlo die Wanderroute „GrenzenLos“ eröffnet. Der 17,5 Kilometer lange Weg führt unter anderem durch die Orte Dinxperlo und Suderwick. An ausgewählten Punkten wird die Geschichte der außergewöhnlichen Grenzvergangenheit erzählt.

Flüsserrouten

Seit Juni weist der „flusslandschaft“-Routenführer sechs neue Radrundwanderungen in der Region Achterhoek/Westmünsterland aus. Die gut ausgeschilderten Wege im Strömungsgebiet von Bocholter Aa, Berkel, IJssel und Slinge haben eine Gesamtlänge von 460 Kilometern

Karten und Routenführer

zu den vorgestellten Angeboten sind erhältlich beim Grenzüberschreitenden Projektbüro für Tourismus bei der EUREGIO, Enscheder Str. 362 in Gronau. Telefon: 02562/702-32, E-Mail: tourismus@euregio.de.

Weitere Infos unter:

www.grenzerlebnisse.de

und bieten viel Abwechslung und Entspannung.

Gärten und Schlösser

Ebenfalls seit Juni weist eine grenzüberschreitende Karte den Weg zu 48 Schlössern und Burgen sowie 104 Gärten und Parks im Münsterland, südlichen Emsland, in der Grafschaft Bentheim und den angrenzenden niederländischen Gebieten von der IJssel-Mündung bis zur Veluwe bei Arnhem. Zu rund 50 Zielen gibt es



Ihr INTERREG-
Programm-
management

EUREGIO
Enscheder Str. 362
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

auf der Rückseite des Plans kurze Beschreibungen mit nützlichen Angaben zu Öffnungszeiten und eventuell anfallenden Eintrittskosten.

Handelsweg-Erlebnis

Zwischen der Stadt Bad Bentheim und der benachbarten niederländischen Stadt Oldenzaal wurde der für Wanderer geschaffene Handelsweg durch eine Fahrradrouten ergänzt. Die Route ist rund 26 Kilometer lang und führt durch die reizvollen Landschaften von Nordost-Twente, des eiszeitlichen Oldenzaaler Stauwalls und der Grafschaft Bentheim. Wem der Rückweg zu weit ist, kann bequem mit dem Grensland Express reisen. Der Zug nimmt auch Fahrräder mit.

Das Projekt

Name:
Tourismus-Marketing Grenzregion

Lead Partner:
EUREGIO e.V.

Gesamtkosten:
4.900.000 €

EU-Mittel:
2.327.500 €

Drei neue INTERREG-Kleinprojekte in der EUREGIO genehmigt

In der EUREGIO gibt es drei neue INTERREG-Kleinprojekte, die jetzt vom zuständigen EUREGIO-Rat auf seiner Sitzung in Haaksbergen genehmigt wurden. Vorbehaltlich einer abschließenden Kostenprüfung erhielten die Vorhaben „Gesangswettbewerb“ und „25 Jahre Raesfeld-Wehl“ grünes Licht. Das Projekt „Machbarkeitsstudie“ wurde ohne Einschränkung bewilligt. Ziel des Projektes „Gesangswett-

bewerb“ ist die Organisation und Durchführung eines Amateurwettbewerbs für Gesangssolisten. Angesprochen werden jugendliche Nachwuchssänger, Amateursolisten sowie Gesangstudenten und Gesangspädagogen in der Ausbildung. Mit dem Projekt „25 Jahre Raesfeld-Wehl“, einer Veranstaltung zur Feier des Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Raesfeld und Wehl, wollen die Partner intensive grenz-

überschreitende Kontakte zwischen Einrichtungen und Bürgern fördern. Geplant ist u.a. ein „Spiel ohne Grenzen“ am 20. August 2011 in Wehl. Das dritte Projekt umfasst eine Machbarkeitsstudie für ein gemeinsames Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Universität Twente. Das Institut soll die Zusammenarbeit festigen und das EUREGIO-Gebiet zu einer binationalen Wissensregion verbinden.

INTERREG-Kleinprojekte

werden als Teil eines Rahmenprojektes, z.B. „People-to-People“, durchgeführt. Maximal 50% der Projektkosten werden aus INTERREG-Mitteln erstattet. In der Regel ist der Zuschuss auf höchstens 25.000 Euro beschränkt. Lead Partner der Rahmenprojekte ist in der Regel die EUREGIO. Als zentrales Organ obliegt dem EUREGIO-Rat deshalb die Entscheidung über INTERREG-Kleinprojekte.

INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



Durch das Projekt „X-Regio - weiterhin sicher arbeiten“ sollen Unternehmen in Grenzregion besser auf Großschadensereignisse vorbereitet werden. (Foto: Wiesbaden112.de / CC BY-NC-ND)

Auf dem Weg zu einer sicheren Euregio

Organisationen und Behörden aus der Euregio Rhein-Waal schließen sich zusammen, um Schadensereignisse in Betrieben und auf Industriegebieten besser zu bekämpfen. Dies tun sie im Rahmen des neuen INTERREG-Projekts „X-Regio weiterhin sicher arbeiten“. Momentan haben staatliche Stellen und Wirtschaft noch keine gemeinsame Vorgehensweise für eine wirksame grenzüberschreitende Katastrophen- und Krisenbekämpfung entwickelt, geschweige denn erprobt. Schadensereignisse bringen

die Kontinuität der betroffenen Unternehmen kurz- und längerfristig gravierend in Gefahr. Dies hat einen negativen Effekt auf die wirtschaftlichen Entwicklungen und die Arbeitsplätze.

Einsätze in Industriegebieten erfordern neue Ansätze

Außerdem sind bei Einsätzen in Industriegebieten andere Vorgehensweisen erforderlich als beispielsweise bei Einsätzen auf dem Bauernhof oder in Wohngebieten. Nicht nur,

weil dabei mit viel mehr Betroffenen gerechnet werden muss, sondern auch, weil oftmals Gefahrenstoffe im Spiel sind und laufende Produktionsprozesse verantwortungsvoll angehalten werden müssen.

Das Pilotprojekt „X-Regio weiterhin sicher arbeiten“ entwickelt zum ersten Mal eine allgemeine und übertragbare Vorgehensweise zur Verbesserung der Planung, des Informationsmanagements, der Durchführung und der Evaluierung von Evakuierungen von Unternehmen und Industriegebieten

Grenzenlose gesundheitliche Versorgung

Rund 50 Vertreter von Patientenorganisationen und Patienten aus den Niederlanden und Deutschland nahmen am 28. Juni an der Startveranstaltung des grenzüberschreitenden Projekts „Versorgung ohne Grenzen“ im Euregio-Forum der Euregio Rhein-Waal teil. Die Projektpartner Zorgbelang Gelderland und der Paritätische Wohlfahrtsverband Kleve informierten die Teilnehmer über den aktuellen Sachstand bei der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung und über das neue Projekt. Abgeschlossen wurde der Mittag mit einem Quiz, bei dem die

Teilnehmer ihr Wissen, sowohl über die Euregio Rhein-Waal als auch über das Gesundheitswesen beider Länder, testen konnten. Dieses interaktive Quiz förderte interessanten Erfahrungen zu Tage.

Patientenerfahrungen sammeln

Genau um diese Erfahrungen geht es im Projekt „Versorgung ohne Grenzen“. Mittels eines e-panel sammeln die Projektpartner Erfahrungen von Patienten mit der medizinischen Versorgung im Ausland. Diese Erfahrungen und Probleme werden

anschließend analysiert, so dass konkrete Verbesserungsvorschläge für die medizinische Versorgung in der Grenzregion gemacht und umgesetzt werden können.

Das Projekt

Name:
Versorgung ohne Grenzen
Lead Partner:
Zorgbelang Gelderland
Gesamtkosten:
266.053 €
EU-Mittel:
114.673 €



Ihr INTERREG Programmmanagement

Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0

info@euregio.org

www.euregio.org

in der Provinz Gelderland und Nordrhein-Westfalen. Einzigartig ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von staatlichen Stellen und Unternehmen im Projekt. Die Ergebnisse des Projektes sind auf andere Industriegebiete übertragbar und werden nach Projektende zur Verfügung gestellt.

An dem Projekt beteiligen sich unter anderem IKEA mit seinem Standort in Duiven, Shell Nederland mit Sitz in Arnhem oder die Norgren GmbH aus Alpen.

Das Projekt

Name:
X-Regio - weiterhin sicher arbeiten
Lead Partner:
Provincie Gelderland
Gesamtkosten:
300.000 €
EU-Mittel:
135.000 €

Stadtmenschen auf dem Land

Im Rahmen des INTERREG-Projektes „Leisure Valley“ fand am 26. Juni im Gebiet der Euregio Rhein-Waal die „Streekgala 2011“ statt. 25 ländliche und landwirtschaftliche Unternehmen zwischen Nijmegen und Kleve konnten rund 20.000 Besucher begrüßen. Viele kamen aus den nahegelegenen Großstädten, um zu erleben, wie das Leben auf dem Land wirklich ist - und wie es schmeckt.

Die „Streekgala“ fördert unter anderem den Verkauf von regionalen Produkten aus dem Grenzregion.

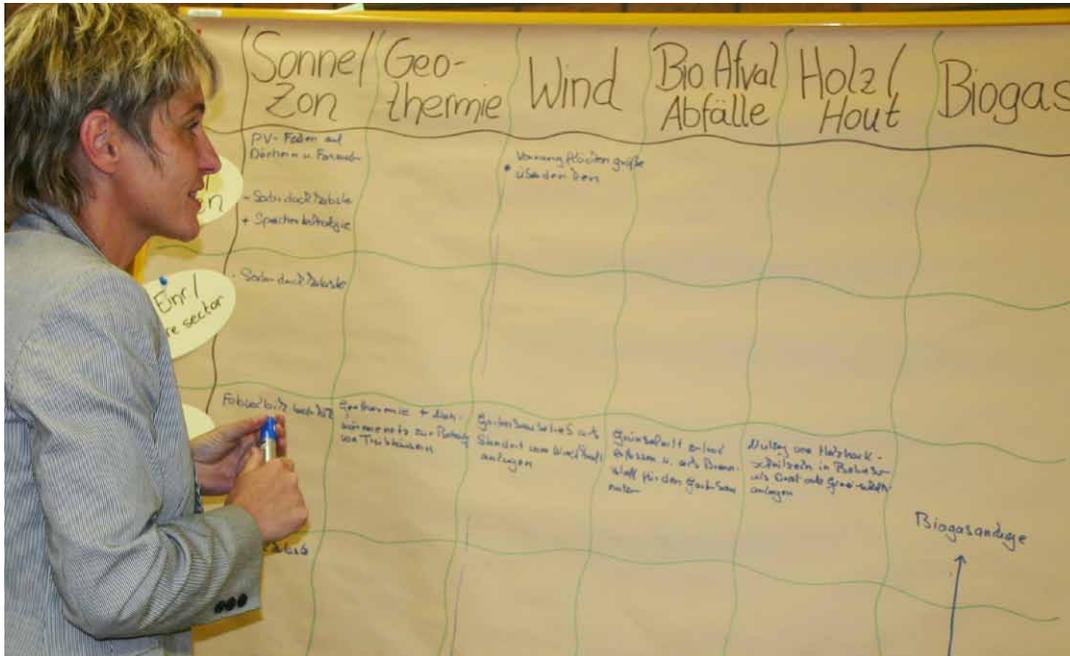


INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord



Eine Teilnehmerin beim Regiotreff.

Erneuerbare Energien in der Region

Bereits zum dritten Mal trafen sich im Mai rund 40 Experten aus den Bereichen Umweltschutz, Energie, Landwirtschaft, Gartenbau und den Kommunen, um im INTERREG-Projekt „Energie ohne Grenzen“ über nachhaltiges Ressourcenmanagement im Energiebereich nachzudenken.

Angesichts der aktuellen Atomenergiedebatte ist ein Umdenken weg von konventioneller hin zu alternativer Energiegewinnung von größter Notwendigkeit und das eben nicht

nur auf globaler, sondern auch auf regionaler Ebene. Der Lead Partner, die Stadt Geldern, hatte in das Gartenbauzentrum der Stadt Straelen eingeladen. Letztere ist ebenfalls Partner in diesem Projekt; neben den Städten Helden, Venray und den Gemeinden der Region Venlo. Als weiterer Partner steht die Unternehmensberatung BHU mit ihrem Fachwissen im Bereich erneuerbarer Energien den Kommunen zur Seite. Den ganzen Nachmittag über diskutierten und erarbeiteten die

regionalen Experten, welche Formen erneuerbarer Energie in welchem Kontext am besten passen könnten. Rosa Hemmers von der Synergie-Komm Agentur für Nachhaltigkeit und Innovation, leitete den Workshop.

Zu kreativen Lösungen ermutigt

Sie erstellt zusammen mit Jost Eberhard eine Energiepotenzialstudie für die Region. Rosa Hemmers ermutigt die Teilnehmer kreative Lösungen



Ihr INTERREG-Programmmanagement

euregio rhein-maas-nord
Konrad-Zuse-Ring 6
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu

nicht gleich von Tisch zu wischen, weil sie zu teuer oder technisch (noch) nicht möglich sind. So war sie dann auch positiv erstaunt über die vielen guten Ansätze, die sie mit in die Studie einarbeiten kann. Die Regiotreffs werden bewusst interdisziplinär veranstaltet, damit sich kreative Prozesse möglichst breit entwickeln können.

Mehr Informationen zum Projekt unter: www.energie-ohne-grenzen.eu

Das Projekt

Name:
Energie ohne Grenzen
Lead Partner:
Stadt Geldern
Gesamtkosten:
625.322 €
EU-Mittel:
312.661 €

Tafeln aus Brüggen und Venlo kooperieren

Die Tafeln in Brüggen und Venlo werden mit derselben Herausforderung konfrontiert: Es gibt immer mehr bedürftige Familien aber immer weniger überschüssige, aber qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die die Tafeln ausgeben können.

Ersteres hängt vor allem mit steigenden Lebensmittelpreisen und geänderten familiären Situationen, die beispielsweise durch Arbeitslosigkeit verursacht werden, zusammen. Auf der anderen Seite verringert sich die Menge an überschüssigen Lebensmitteln, da die Supermärkte ihren Einkauf besser kalkulieren sowie

Produktion und Nachfrage besser aufeinander abgestimmt werden. Um vor diesem Hintergrund die bedürftigen Familien besser versorgen

Das Projekt

Name:
Armut grenzenlos
Lead Partner:
Stichting Voedselbank Venlo
Gesamtkosten:
48.550 €
EU-Mittel:
24.275 €

zu können, gehen die Brüggener Tafel e.V. und die Stichting Voedselbank Venlo eine bislang einmalige Kooperation ein. Die Tafeln werden gemeinsam überschüssige Lebensmittel akquirieren und große Mengen untereinander tauschen, sodass die bedürftigen Menschen eine bestmögliche Versorgung erhalten. Dazu werden auch zusätzliche Kühl- und Lagermöglichkeiten in Venlo und in Brüggen geschaffen. Außerdem wird die Arbeit der Tafeln durch breit angelegte Publizitätsaktivitäten, zum Beispiel in Supermärkten in der Grenzregion, bekannt gemacht. Über

die bedürftigen Familien hinaus widmet sich das Projekt auch den vielen freiwilligen Helfern aus Brüggen und Venlo: Für sie wird ein gemeinsames Sommerfest organisiert.

Zusammenarbeit der Tafeln ist ein Pilotprojekt

Die Zusammenarbeit zwischen den Tafeln in Brüggen und Venlo ist ein Pilotprojekt, das den Anfang für eine strukturelle Zusammenarbeit dieser beiden Tafeln und anderen deutschen und niederländischen Tafeln macht.